

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

Der im vorjährigen Programme veröffentlichte neue Lehrplan ist während des abgelaufenen Schuljahres in den Klassen von Sexta bis Tertia einschließlic, mit einigen unbedeutenden Modifikationen, zur Ausführung gelangt. Die Aufgabe des bevorstehenden Kursus wird es sein, ihn auch für die beiden oberen Klassen, zunächst für die Secunda, zur Geltung zu bringen, so weit nicht die Instruktion vom 6. October v. J. (siehe unten) ein Anderes gebietet.

Die Vertheilung der Stunden, desgleichen den gegenwärtigen Bestand des Lehrerkollegiums zeigt die nachfolgende Tabelle, wobei nur zu bemerken ist, daß in den ersten Monaten des Sommersemesters noch die Lektionen in der 1859 mitgetheilten Weise besetzt waren, daß nach dem Abgange des Dr. v. Cölln und dem Eintritt des Dr. Richter aber während des ganzen übrigen Theiles des Schuljahres der hier angegebene veränderte Stundenplan in Kraft gewesen ist.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Der Direktor	3 Lateinisch 4 Französisch		4 Französisch		4 Französisch 1 lat. Repet.		16.
2. Oberl. Sanio, Ordinarius von I.	6 Mathematik 2 Physik 2 Chemie	5 Mathematik 2 Physik	5 Mathematik				22.
3. Oberl. Dr. Paulsen	2 Geschichte 1 Geographie	2 Geschichte 2 Geographie	4 Deutsch 4 Latein 2 Geschichte	6 Latein			23.
4. Oberl. Dr. Schmidt	4 Englisch	4 Deutsch 4 Lateinisch 4 Französisch 3 Englisch	3 Englisch	2 Geschichte			24.
5. Ord. Lehrer Gerdien, Ordinarius von V.			2 Religion 2 Rechnen	2 Religion 4 Rechnen	3 Religion 6 Deutsch 4 Rechnen	6 Rechnen	20.
6. Ord. L. Langhans				2 Schreiben	2 Geographie 4 Schreiben	4 Schreiben	12.
7. Ord. L. Waldhauer, Ordinarius von VI.	1 Naturgesch. 2 Zeichnen	2 Naturgesch. 2 Zeichnen	2 Geographie 2 Naturgesch. 2 Zeichnen	2 Geographie 2 Naturgesch. 2 Zeichnen	2 Zeichnen	8 Deutsch	27.
8. Hülfsl. Cand. Dr. Richter, Ordinarius von IV.		2 Religion		4 Deutsch 4 Französisch	5 Lateinisch	6 Lateinisch	24.
9. Hülfstelehrer Kantor Edel.	3 Gesang	(davon je 1 für die 2 Chorklassen, 1 für den Gesammtchor)		2 Gesang	1 Gesang	3 Religion 2 Geographie 1 Gesang	12.
	34.	34.	34.	32.	32.	30.	

II. Verordnungen der Behörden.

(Die Verfügungen ohne nähere Bezeichnung sind von der Königl. Regierung, die mit U. M. bezeichneten von Ebenderselben im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten erlassen.)

1859. 18. April. U. M. Behufs der über die Reorganisation der höhern Bürgerschulen eingeleiteten Verhandlungen wird über verschiedene, die innere und äußere Ausstattung der Schule betreffende Punkte Bericht erfordert.

25. August. U. M. Betreffend den Allerhöchsten Erlaß vom 26. März 1855 wegen Vergütung der den Beamten bei Versetzungen erwachsenden Umzugskosten. Bei Anstalten, welche vom Staat und von Dritten gemeinschaftlich oder von Dritten allein unterhalten werden, bleibt die Bewilligung und der Betrag der Umzugskosten Gegenstand besonderer Verhandlung.

8. Sept. Die jüdischen Schüler dürfen nicht zwangsweise angehalten werden, während der Dauer des jüdischen Gottesdienstes dem Schulunterrichte beizuwohnen.

16. Nov. U. M. Mittheilung der Unterrichts- und Prüfungsordnung der Real- und der höheren Bürgerschulen vom 6. Oct. — Die Anstalt tritt in die Reihe der Realschulen 2. Ordnung, weil die äußeren Verhältnisse derselben in wesentlichen Beziehungen hinter den an eine höhere Realschule zu stellenden Anforderungen noch zu weit zurückbleiben, als daß die Anstalt in die erste Ordnung hätte aufgenommen werden können.“

Die unserer Schule nach ihrer dermaligen Stellung verbleibenden Rechte sind im Wesentlichen folgende.

1. Die **Abiturienten** haben

a. ohne Ablegung einer besonderen Aufnahmeprüfung:

Zutritt in den Postdienst mit Aussicht auf Beförderung in die höheren Dienststellen; in die R. Forstlehranstalt; das reisende Feldjägercorps; das R. Gewerbeinstitut; das Supernumerariat bei der Steuerverwaltung und den Provinzial-Civilverwaltungsbehörden; endlich als Applicant in den Marine-Intendantur- und Militair- und Marine-Localverwaltungsdienst;

b. nach Bestehung einer besonderen Elevenprüfung:

in die technischen Aemter der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung; desgl. in den Feldmesser- und Markscheiderdienst.

2. Ein Zeugniß aus **Prima** ist erforderlich:

für den einjährigen Militairdienst (nach halbjährigem Besuch der Prima), für das Supernumerariat bei den Gerichtsbehörden und für das Studium der Oekonomie auf den R. Anstalten zu Poppelsdorf und Ebena.

3. Die Reise für **Prima** (fortan nur durch ein besonderes, an bestimmte Vorschriften gebundenes Schulgramen zu erwerben) ist erforderlich:

zum Eintritt in die R. Thierarzneischule als Civileleve und zum Büreaudienst bei der Bergwerksverwaltung.

4. Ein Zeugniß aus den **mittlern Klassen**:

für den Subalterndienst bei verschiedenen Verwaltungsbehörden, u. u.

10. Dec. Mittheilung der Allerhöchst genehmigten Bestimmungen vom 21. Juni über die Organisation der neuen Kriegsschulen.

14. Dec. U. M. Mittheilung der Instruktion vom 22. Sept. wegen des geschichtl. und geograph. Unterrichts für die Gymnasien und Realschulen von Westfalen, zur Beobachtung eines möglichst gleichartigen Verfahrens.

1860. 20. Febr. U. M. Ein Abgangszeugniß, welches an Stelle eines „Zeugnisses der Richtreise“ tritt, soll den Vermerk enthalten, daß der betreff. Schüler an der Abiturientenprüfung Theil genommen und sie nicht bestanden hat.

19. März. U. M. Veränderte Bestimmungen wegen der das Lehrpersonal, die abgehaltenen Prüfungen und die Schülerfrequenz betreffenden Berichte. Vollständiger Nachweisungen über die persönlichen und dienstlichen Verhältnisse der Direktoren und Lehrer bedarf es nicht mehr.

III. C h r o n i k.

Das wichtigste Ereigniß des vergangenen Schuljahrs, das folgenreichste seit der Gründung der Anstalt überhaupt, wird durch den Erlaß vom 6. October 1859 bezeichnet (siehe Verfügungen). Unsere Schule gehört nicht zu den begünstigten, denen die Unterrichtsordnung die früheren Rechte ihrem vollen Umfange nach zurückgewährt und neue verliehen hat. Dürfte ihr das von einem partikularen Standpunkte aus schmerzlich sein, sofern sie sich bewußt ist in ihrer Entwicklung nicht zurückgegangen zu sein: so muß jenes Gefühl doch der freudigen Gewißheit weichen, daß dem Realschulwesen als solchem neue, segensverheißende Bahnen sich öffnen; daß ihm seine Aufgabe fortan bestimmt und klar, mit unbefangener Würdigung der Verhältnisse und des geschichtlichen Zusammenhanges, und gleichwohl mit festem Blick auf das ideale Ziel des Jugendunterrichts, hingestellt ist; daß dieser Aufgabe die zu ihrer Lösung führenden Mittel angepaßt sind, in beiderlei Beziehung aber der an sich begründeten, ja unerläßlichen persönlichen und lokalen Auffassung und Behandlung die nicht minder nothwendige Schranke gezogen ist, welche die Realschule vor Verwirrung und Auflösung schützt, sie befähigt in den Organismus des höheren Unterrichts als wohlberechtigtes Glied einzutreten, und ihr die Würde und den Werth eines nationalen Institutes sichert. Der Erlaß verleugnet den Charakter des Provisoriums nicht, und will es nicht; weitere Erfahrungen werden abzuwarten sein, ehe mit gutem Gewissen im Einzelnen und für Einzelnes das letzte entscheidende Wort gesprochen werden kann. Allein zuerst jetzt — wir wiederholen es mit dem Ausdruck tiefster Ueberzeugung und aufrichtigen Dankes — ist der Realschule die Grundlage gewonnen, auf welcher es ihr gelingen wird, dem länger als ein halbes Jahrhundert zuerst in dunklem Drange, dann mit immer wachsender Einsicht und Kraft verfolgten Ziele nahe zu treten und die Berechtigung ihrer Wünsche und Ansprüche darzuthun. Ob es unserer Schule beschieden sein wird, sich unter nun günstigeren Verhältnissen an der Lösung jener Aufgabe zu versuchen, ob ihr künftig andere Ziele gesteckt sein werden: darüber läßt sich für den Augenblick noch nicht berichten. Auf alle Fälle wird ihr die Erinnerung unverloren bleiben, daß sie lange Jahre hindurch an ihrem bescheidenen Theile der fortschreitenden Entwicklung eines wichtigen Gliedes des vaterländischen Unterrichtswesens hat dienen dürfen.

Nach Ablauf der Sommerferien gab der vierte ordentliche Lehrer der Anstalt, Dr. v. Cölln, seine Stelle auf. Der ungehinderte Fortgang des Unterrichts wurde durch den Eintritt des Dr. Arthur Richter aus Tilsit möglich, welcher unmittelbar nach Ablegung der ersten theologischen Prüfung und des Examens pro facultate docendi unter Genehmigung der vorgesetzten Behörde an der hiesigen Anstalt die Ableistung seines Probejahrs begann und gleichzeitig mit der interimistischen Wahrnehmung der erledigten Lehrstelle beauftragt wurde.

Noch während des Druckes dieser Zeilen wird die Schule durch die Nachricht von dem am 19. März d. J. erfolgten Ableben ihres emeritirten Direktors, Dr. A. Piper, in Trauer versetzt. Derselbe hatte sich im Sommer 1856 nach seiner Vaterstadt Stendal begeben, um dort den Abend seines Lebens in wohlverdienter Ruhe zuzubringen. Alle Nachrichten ließen die Besserung seines angegriffenen Gesundheitszustandes hoffen; Gottes Rathschluß hat es anders gefügt. Der Pietät, welche die Schule dem Andenken des Mannes schuldet, der 26 Jahre hindurch zu ihrer Leitung berufen war, und an dessen Namen sich ihre Erhebung zu einer gesetzlich anerkannten höheren Anstalt knüpft, genügen wir an dieser

Stelle durch den folgenden, auf Ersuchen des Berichtstatters von dem Schwiegersohne des Verbliebenen, Herrn Oberlehrer Dr. Paulsen, abgefaßten Nachruf.

„Johann August Piper wurde am 18. August 1788 zu Stendal in der Altmark geboren. Nachdem er seine erste Bildung in einer Elementarschule erhalten hatte, bezog er im 10. Lebensjahre das dortige Gymnasium, das er 1805 mit dem Zeugniß der Reife verließ, um auf der Universität Halle Theologie unter Rösselt, Knapp und Niemeyer zu studiren. Der Sitte der damaligen Zeit folgend, widmete er sich auch philologischen und philosophischen Studien und besuchte namentlich die Collegia von F. A. Wolff und Schleiermacher. Als aber 1806 die Universität durch Napoleon I. aufgelöst wurde, sah er sich genöthigt, eine Zeitlang zu privatistiren, bis er Gelegenheit fand, als Mentor eines jungen Mannes die Universität Helmstädt zu beziehen, woselbst er sich namentlich den Vorlesungen von Pott, C. G. Schulze und Bruns zuwandte und auch den berühmtesten Physiker seiner Zeit, den originellen Beireis, hörte und kennen lernte. Kaum hatte er hier anderthalb Jahre verlebt, in der frohen Aussicht, mit seinem Pflegebefohlenen bald eine Bildungsreise zu unternehmen, als er unerwartet Marschordre erhielt, um sich als westfälischer Unterthan zu der großen französischen Armee nach Spanien zu begeben. „Da ich“, so lauten Piper's eigene Worte, „hiez zu wenig Neigung hatte, so schlug ich die entgegengesetzte Richtung ein und ging nach der Provinz Schlesien.“ Hier hatte er das Glück, in Liegnitz den nachherigen Oberpräsidenten der Provinz Posen, Baumann, dem er aus früherer Zeit bekannt war, wieder zu finden, der ihn für's Erste als Privatlehrer empfahl und später ihm einen ausgedehnteren Wirkungskreis als Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Liegnitz verschaffte. Vier Jahre später fand er auf einer Reise nach Hamburg daselbst eine in pecuniärer Beziehung höchst vortheilhafte Anstellung als Lehrer an dem besuchtesten Erziehungsinstitute dieser Stadt. Da jedoch seine Gesundheit durch überhäufte und anstrengende Arbeiten zu leiden anfang, wurde ihm der ärztliche Rath zu Theil, vorläufig eine Erholungsreise zu machen und dann einen weniger beschwerlichen Wirkungskreis zu suchen. Diesen fand er im Jahre 1818 in Rathenow, wo ihm die Rectorstelle nach abgehaltener Probelection einstimmig übertragen wurde. In diesem Verhältnisse machte er in Berlin mehrere Bekanntschaften, die ihm in der Folge sehr nützlich wurden. Namentlich erwarb er sich das Wohlwollen und die Protektion des Ministers von Kampp, dessen besonderer Befürwortung neben den rühmlichsten Zeugnissen und sonstigen Empfehlungen er seine wiederum einstimmige Wahl zum Direktor der hiesigen Stadtschule, beim Abgange des später als Schulrath zu Stettin verstorbenen Direktors Ulrich, zu verdanken hatte. Sein neues Amt trat Piper den 4. Mai 1830 an. Was er in dieser Stellung 26 Jahre hindurch der Schule gewesen, beweist ihre baldige Erhebung zu einer höheren Bürgerschule; wie er durch liebenswürdige Persönlichkeit und seltene Bescheidenheit, die in dem Schatz tiefer Kenntnisse ihren größten Lobredner findet, seinen Mitarbeitern ein sanfter Führer und ein treuer Freund gewesen, das bekundet die unerschütterliche Anhänglichkeit, welche ihm auch nach seinem Scheiden von dem Lehrercollegium bis zur Urne bewahrt ist; wie er mit der Liebe eines Johannes sich die Herzen der Jugend zu gewinnen wußte, dafür sprechen unzählige Beweise der innigsten Verehrung, die er von seinen früheren Schülern genoß; wie er durch die Biederkeit seines Charakters und durch herzwinnende Freundlichkeit des Benehmens sich die Hochachtung seiner Mitbürger erlang, das bezeugt die innige Theilnahme, die man seinem Geschieke in Leid und Freude bewies; so noch gegen Ende seiner Amtsthätigkeit, als unter zahlreicher und herzlicher Betheiligung auch außerhalb des Schulkreises sein 25jähriges Amtsjubiläum gefeiert ward. Der Wunsch seiner Freunde, daß es dem würdigen Jubilar vergönnt sein möchte, noch viele Jahre in segensreicher Wirksamkeit zu verbleiben, sollte aber nicht in Erfüllung gehen, da körperliche Leiden schon vor dem Ablauf von Jahresfrist ihn nöthigten, um seine Pensionirung mit dem 1. April 1856 zu bitten. In einem für ihn höchst schmeichelhaften Schreiben wurde ihm dieselbe von der vorgesetzten Behörde gewährt, und so schied er unter den Segenswünschen seiner zahlreichen Verehrer mit blutendem Herzen von seiner zweiten Vaterstadt Memel, um sie nie wiederzusehen. Nach einem kurzen und schmerzlosen Krankenlager fand sein vielbewegtes Leben in derselben Stadt ein Ziel, in welcher er das Licht der Welt erblickt hatte.“

Die üblichen Schulfeste des 15. October, 18. December, 22. März begingen wir auch in diesem Jahre; die Reden hielten die Herren Oberlehrer Paulsen, Oberlehrer Schmidt, Dr. Richter. Die Geburtsfeier des theuren, schwer geprüften Königs wurde durch die Theilnahme einer zahlreichen Zuhörerschaft, für welche der Saal nicht ausreichen wollte, und durch die Gegenwart unseres verehrten Departementsrathes, des Herrn Regierungs- und Schulrathes Dr. Dieckmann ausgezeichnet. Eine Verfügung der Königl. Regierung hat später der Schule und dem Festredner die beifällige Anerkennung der hohen Aufsichtsbehörde ausgesprochen.

Der 10. November v. J., Schiller's hundertjähriger Geburtstag, wurde mit öffentlichem Rede- und Gesangsaktus begangen; die Rede hielt Oberlehrer Schmidt. Die von dem Magistrat der Schule verehrten Kolossalbüsten Schiller's und Göthe's sind bestimmt, das Andenken an die seltene Feier wach zuhalten.

Die Ferien fanden innerhalb der gesetzlichen Termine statt. Die Einrichtung einer Ferienbeschäftigung während der Sommerferien hat für dießmal nicht versucht werden können, da die Lehrer größtentheils verreist waren.

Die Weihnachtsammlung für die städtischen Elementarschulen ergab außer dem, was an Kleidungsstücken und anderen Geschenken einkam, einen Baarertrag von 9 Thlr. 20 Sgr.

Der Gesundheitszustand war bei Lehrern und Schülern im Allgemeinen ein wohlbefriedigender.

IV. S t a t i s t i k.

Das Sommersemester wurde mit 192 Schülern eröffnet; davon befanden sich in

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
8	29	28	39	44	44;

das Wintersemester, für welches eine Aufnahme nicht stattgefunden hatte, mit 179, wovon in

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
4	23	26	38	41	47.

Aus Prima abgegangen sind in beiden Semestern, und zwar vor Beendigung des zweijährigen Kursus:

1. Friß Bluhm, 15 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Sohn eines Kaufmanns, jetzt in Königsberg,
2. Wilhelm Bleed, 16 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, Sohn des R. Hasenbauinsp. Hrn. Bleed,
3. Reinhold Märker, 17 Jahre alt, Sohn des Lehrers Hrn. Märker,
4. Alfred Muttray, 16 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Sohn des prakt. Arztes Hrn. Dr. Muttray,
5. Hermann Sanio, 15 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Sohn des Oberlehrers Hrn. Sanio,

sämmtlich von hier; Bluhm zum Maschinenbaufach, Bleed und Märker zur Handlung, Sanio zur Landwirtschaft, Muttray zur Burgschule in Königsberg, um dort die Berechtigung zum Eintritt in den Staatsbaudienst zu erlangen, welche ihm die Schule seiner Vaterstadt nach den gegenwärtigen Bestimmungen nicht mehr zu geben vermochte.

Ueberhaupt abgegangen sind bis jetzt aus

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
5	8	3	4	2	0.

V. Lehrmittel, Bibliothek, Sammlungen.

Aus den etatsmäßigen Titeln haben die Sammlungen in diesem Jahre nicht in gleichem Maße vermehrt werden können, wie früher, da das Bedürfnis an Utensilien, insbesondere die Ausstattung des Schulsaales mit Rohrbänken und die Erweiterung der Bibliotheksschränke außergewöhnliche Ausgaben beanspruchte. Die neue Schülerbibliothek ist in Gebrauch genommen und von Herrn Dr. Richter mit Eifer und Sorgfalt verwaltet worden; der Druck des Kataloges soll nach definitiver Ordnung und Aufstellung derselben die nächste Sorge sein.

Unter den Geschenken dürfen wir an erster Stelle eine Zuwendung namhaft machen, welche die Lehrerbibliothek vom Auslande her erhalten hat. Ein Mann, dessen Name für das Schulwesen der Gegenwart von bestem Klange ist, Herr Dr. Tellekampff, Direktor der höheren Bürgerschule in Hannover, hat in Folge der in dem Programm von 1858 ausgesprochenen Bitte um Beisteuer für unsere durch den Brand zerstörte Bibliothek den ihm befreundeten Inhabern dreier der bedeutendsten Verlags-handlungen seiner Stadt, den Herren Hahn, Mierzinsky (Helwingsche Hofbuch.), Rümpler unsere Noth an's Herz gelegt. Mit Bereitwilligkeit haben dieselben uns ihre Kataloge zur Auswahl zugesandt und über unsern Bitten hinaus von den Schätzen ihres trefflichen Verlages gespendet; der verehrte Besitzer der Hahnschen Hofbuchhandlung, Herr Ober-Commerz-Rath Hahn hat seine wohlwollende Liberalität selbst durch wiederholte Zusendungen bethätigt. Schon der äußere Werth dieser Gaben ist bedeutend, noch bedeutender ihr innerer. Mögen die vier Ehrenmänner, welche uns von dem entgegengekehrten Ende des theuren gemeinsamen Vaterlandes die helfende Hand entgegenstrecken und uns in dem Wiederaufbau unserer Schule unterstützen, den tief empfundenen Dank genehmigen, welchen wir Ihnen hiermit auch öffentlich abstatten! Und möchte ihrem Beispiel bei preussischen Schulmännern und preussischen Verlegern die Nachfolge nicht fehlen! Die neuen Anfänge der vor dem Brande nicht unbeträchtlichen Bibliothek sind für das Bedürfnis bei Weitem nicht ausreichend. „Memel wird (so lautete der Bericht von 1858) durch seine Lage von wissenschaftlichem Verkehr so gut wie abgeschnitten; da es eigene öffentliche Hülfsmittel sonst nicht besitzt, so sieht sich der nach Weiterbildung und wissenschaftlicher Erfrischung begierige Lehrer, nur ein solcher ist ja auch der Schule von Werth, fast ausschließlich auf die Schulbibliothek angewiesen. Die Bibliothek einer höheren Anstalt an einem in so besonderem Maße auf sich beschränkten Orte sollte mit mehr als gewöhnlichem Aufwande bedacht sein können. Wem es nun eine Genugthuung wäre succurrere miseris, durch Mittheilung von Duplikaten (wir denken hierbei auch an die Programme, die uns verbrannt sind) oder sonst auf wirksame Weise, dem sei hiermit die Thür geöffnet und das Herz!“ — Eine specielle Angabe der erwähnten Geschenke muß vorbehalten bleiben.

Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister v. Bethmann-Hollweg ging ein: Förster, Denkmale deutscher Kunst, 5. Band. Herr Prediger Kelsener verehrte uns die von ihm verfaßte und herausgegebene Tabellensammlung; Herr Stadtrath A. Richter den Atlas zu Pierer's Lexikon und den Schluß von Kurz' Literaturgeschichte; Herr L. Hewelcke Kotteck's Weltgeschichte; der Primaner Maey gab eine Sammlung alter (Homann'scher) Karten.

Die Naturaliensammlung wurde durch 45 ausgestopfte Vögel vermehrt, welche der naturgeschichtliche Lehrer Herr Waldhauer aus eigenen Mitteln beschaffte, außerdem durch einzelne Beiträge der Frau Dr. Reichel, des Herrn Koppke und der Schüler Gebrüder Ottmann und Gebr. Hohorst.

Zum Schmuck des Schulsaales erhielten wir außer den unter III. genannten Büsten den nach dem Hildebrandt'schen Gemälde ausgeführten Veldruck: „Alexander v. Humboldt in seiner Bibliothek“ aus einer durch Herrn Oberbürgermeister Krüger unmittelbar nach dem Ableben Humboldt's veranstalteten Sammlung.

Den hohen Gönnern, den wohlwollenden Freunden, allen freundlichen Gebern sagen wir den ehrerbietigsten und herzlichsten Dank.

VI. Ordnung der Prüfung.

Dienstag, den 3. April.

Vormittag, 8 Uhr.

- Prima. Lateinisch, der Direktor.
Physik, Oberlehrer Sanio.
- Secunda. Englisch, Oberlehrer Dr. Schmidt.
Geschichte, Oberlehrer Dr. Paulsen.
- Tertia. Lateinisch, derselbe.
Naturgeschichte, Lehrer Waldhauer.
- Quarta. Geographie, derselbe.
Französisch, Dr. Richter.
-

Nachmittags, 3 Uhr.

- Quinta. Religion, Lehrer Gerdien.
Deutsch, derselbe.
- Sexta. Geographie, Kantor Edel.
Lateinisch, Dr. Richter.
-

Zum Schluß der Vormittags-Prüfung Gesang der ersten Gesangsklasse unter Leitung des Kantors Edel.

Schlußbemerkung.

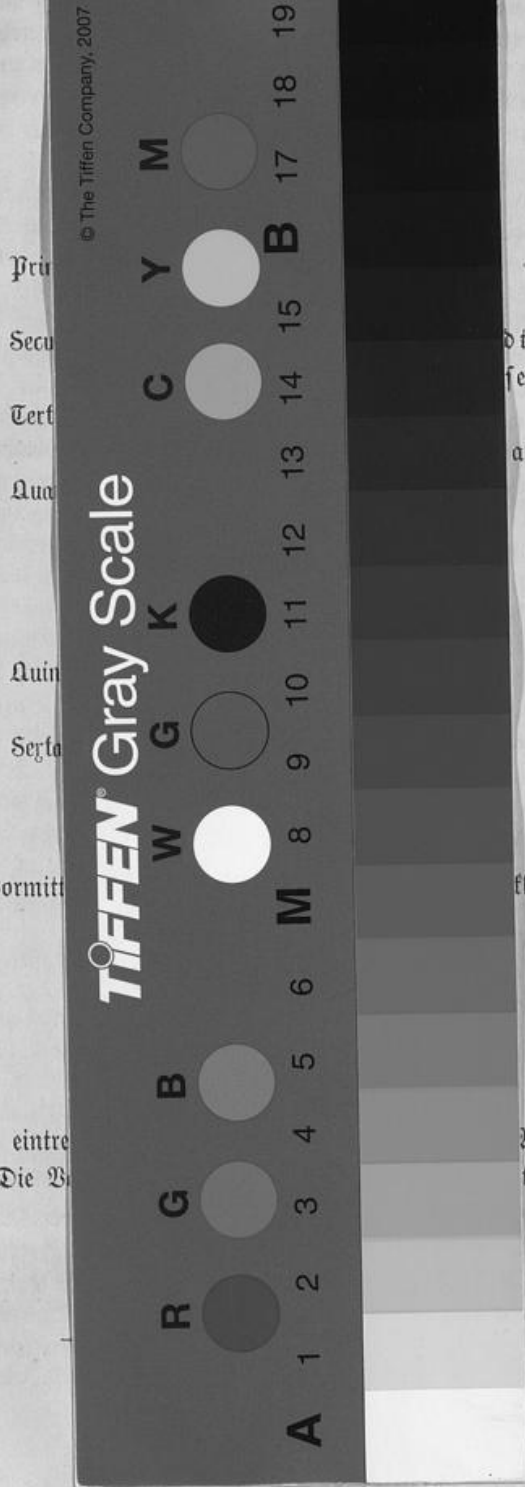
Die Aufnahme neu eintretender Schüler findet vom 16. bis 18. April, in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr statt. Die Vorlegung der Arbeitshefte ist erwünscht.

Gädke.

VI Ordnung der Stufen

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale



Zum Schluß der Vormittags-
tor Edel.

Die Aufnahme neu eintre-
stunden bis 12 Uhr statt. Die B

dt.
fen.
auer.

klasse unter Leitung des Kan-

April, in den Vormittags-
t.

Gädfe.

VI. Rechnung der Prüfung.

Rechnung von G. Borch.

Beurteilung 6 Hbr.

1. Hbr. 1. Hbr. 1. Hbr.

2. Hbr. 2. Hbr. 2. Hbr.

3. Hbr. 3. Hbr. 3. Hbr.

4. Hbr. 4. Hbr. 4. Hbr.

5. Hbr. 5. Hbr. 5. Hbr.

6. Hbr. 6. Hbr. 6. Hbr.

7. Hbr. 7. Hbr. 7. Hbr.

8. Hbr. 8. Hbr. 8. Hbr.

Beurteilung 3 Hbr.

1. Hbr. 1. Hbr. 1. Hbr.

2. Hbr. 2. Hbr. 2. Hbr.

3. Hbr. 3. Hbr. 3. Hbr.

4. Hbr. 4. Hbr. 4. Hbr.

Die Prüfung der Kandidaten wurde am 1. April 1871 abgehalten.

1871

Schlussbemerkung.

Die Kandidaten sind in der Reihenfolge der Prüfung in der Tabelle angegeben.

Wieder.